

Ulrike Motschiunig



DAS MAGISCHE LANDHAUS

G&G
Verlag



www.ggverlag.at

ISBN 978-3-7074-2575-8

1. Auflage 2023

Text: Ulrike Motschiunig

Illustrationen: Saskia Diederichsen

Druck und Bindung: Imprint, Ljubljana



© 2023 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Ulrike Motschiunig

DAS MAGISCHE LANDHAUS

Illustrationen von
Saskia Diederichsen

G&G



INHALT

Vorahnung 8

Eine einzige Urlaubskatastrophe 11

Teestunde 22

Pferdenärrin, Kuhflüsterer und Almöhi 29

Geisterstunde 37

Lady Ashley 45

Ein ganz besonderer Tiergarten 53

Können Tote nachts lebendig werden? 59

Der geheimnisvolle Fund 70

Herr Thompson 86

Ein Platz für die Tiere 103

Der Geist im Haus 111



VORAHNUNG

Mia riss die Augen auf. Im Zimmer war es stockdunkel. Das eigentümliche Geräusch kam von draußen. *Knarr, knarr!* Kein Zweifel! Da war jemand im Vorraum! Von Panik erfasst, zog sich Mia die Decke über den Kopf. Was sollte sie jetzt bloß tun? *Knarr!* Oh nein! Jemand öffnete ihre Zimmertür! Die unheimlichen Laute waren jetzt nur noch wenige Meter von ihrem Bett entfernt. Erhellte da ein Lichtschein den Raum? Mia wickelte sich noch fester in die schützende Decke. Ihr Herz raste so laut, dass es ihr schwerfiel, die Geräusche in ihrem Zimmer auszumachen. Gleichzeitig türmten sich Verteidigungsstrategien in ihrem Kopf. Wäre sie jetzt in der Küche, könnte sie sich wenigstens eine Bratpfanne schnappen! Der Papierköcher in ihrem Zimmer, in dem sie ihre Poster von Taylor Swift aufbewahrte, war jedenfalls kein geeignetes

Verteidigungswerkzeug. Ob sie geschwind zum Schreibtisch rennen und dort nach ihrer Papierschere suchen sollte? Plötzlich wurde es bedrückend still. Kein Knarren war mehr zu hören. Mia begann zu bibbern. Lange würde sie diese unerträgliche Ungewissheit nicht mehr aushalten. Sie musste herausfinden, womit sie es da zu tun hatte. Vorsichtig lugte sie unter der Decke hervor. Das fahle Licht, das den Raum erfüllte, flackerte lebendig und ... da schwebte doch etwas! War das etwa ein ... Kerzenleuchter? Wie zur Bestätigung kroch ihr der Geruch von Kerzenwachs in die Nase. Plötzlich durchbrach eine sanfte Stimme die Stille: „Komm mit mir!“ Da begann sich der Kerzenleuchter zu bewegen und schwebte bei der halb offenen Zimmertür hinaus.

Obwohl sich alles in Mia sträubte, verspürte sie doch gleichzeitig den unmissverständlichen Drang, der Stimme zu folgen. Was war hier los? Wie von geheimen Kräften angetrieben, kroch sie aus ihrem Bett. Auf leisen Sohlen schlich sie hinaus in den Vorraum, dem unheimlichen Kerzenleuchter hinterher. Gerade glitt er lautlos die Treppe hinauf! Schon verschwand der Lichterschein um die Ecke. Mia durfte ihn jetzt nicht aus den Augen verlieren – sie musste gut aufpassen! Doch was war das? Jetzt schwebte

der Kerzenleuchter nicht mehr einsam und verlassen in der Luft, sondern wurde von einer Gestalt getragen! Dort auf der Treppe stand eine Frau im langen Kleid! Ein Windhauch ließ den grauen Stoff gespenstisch flattern. Im nächsten Moment spürte Mia den kühlen Luftzug auf ihren Wangen und ein Schauer lief ihr über den Rücken. Schon wieder schien dieses Wesen sich von ihr zu entfernen. „So warte doch!“, hörte Mia sich rufen und beschleunigte ihr Tempo. Da blieb die Gestalt stehen und drehte sich langsam zu ihr um – oh nein! Was für ein Anblick! Mia begann zu schreien ...

„Aaaaaahhh!“ Keuchend fährt Mia aus dem Schlaf hoch. Im Dunkeln tastet sie nach dem Lichtschalter. Ihr Mund fühlt sich ganz trocken an und ihr Körper ist klitschnass. Als das Zimmer endlich vom Licht der Nachttischlampe durchflutet wird, sieht sich Mia hektisch um. Da ist nichts Außergewöhnliches. Alles wie immer. Kein unheimlicher Kerzenleuchter, keine Gestalt im langen Kleid. In seiner gemütlichen Unordnung strahlt ihr Zimmer die tröstende Sicherheit aus, die Mia wieder ruhiger atmen lässt. „Ein Traum! Alles bloß ein dummer Traum!“ Erleichtert lässt sich Mia zurück in ihr Bett sinken.



EINE EINZIGE URLAUBSKATASTROPHE

„Das ist doch ein schlechter Scherz?“ Mia blickt ihre Mutter, die ihr gegenüber auf der Couch sitzt, fragend an. Sie sucht in ihrem Gesicht nach einem Zeichen, das ihr sagt: „Alles nur geflunkert! Natürlich geht die Reise so wie immer ans Meer. Ein schicker Strandurlaub mit abendlicher Shoppingtour!“ Aber da ist nichts zu finden. Kein verstecktes Schmunzeln und kein verschmitztes Leuchten in ihren Augen. Dafür liegt ein ausgeschnittener Zeitungsartikel vor ihr auf dem Wohnzimmertisch. Mit so einem öden Landhaus. Und rundherum nichts Interessantes zu sehen! Nichts, außer riesigen, erdrückenden Bergen. Panik kommt in Mia hoch. „Mit euch beiden allein in der Einöde? Ihr solltet dabei auch ein wenig an mich denken!“

Mia schiebt den Zeitungsartikel von sich weg.

„Wir haben an dich gedacht, mein Schatz!“, antwortet Mias Mutter mit dem beiläufigen Unterton, den Mia nur zu gut kennt. „Wir nehmen Jonas mit!“

„Jonas?“ Mias Stimme überschlägt sich fast. „Ausgerechnet Jonas? Das kann nicht euer Ernst sein!“ Mia springt von der Couch auf. Sie muss hier raus! Dabei läuft sie Oma Magda, die bisher geräuschvoll in der Küche gewerkt hat, direkt in die Arme. „Na, na! Wer ist denn da so wütend?“ Beschwichtigend will Oma Magda ihren Arm um Mias Schultern legen, doch Mia befreit sich aus der ungewollten Umarmung. „Das Landhaus soll richtig geheimnisvoll sein, ein Abenteuerurlaub, das wird dir gefallen, Mia!“

Mia tritt einen weiteren Schritt zurück. Aus dieser Distanz blickt sie abwechselnd zu Oma und wieder hinüber zu Mama, die noch immer seelenruhig auf der Couch sitzt. „Ihr wollt ... das also wirklich ... durchziehen, mit diesem ... Landhausdingsurlaub! Und ihr wollt einen Jungen mitnehmen, der bisher noch keine drei Worte mit mir gewechselt hat, obwohl er seit einem Jahr mit mir in die Klasse geht!“

Mia spürt, wie ihr die Tränen in die Augen schießen und läuft schnurstracks in ihr Zimmer.

Dort knallt sie die Tür hinter sich zu und wirft sich auf ihr Bett. „Mist!“ Mia lässt ihren wütenden Tränen freien Lauf. Die Vorfreude auf die nahenden Sommerferien ist jedenfalls mit einem Schlag wie weggeblasen.

Einige Wochen später wird der Urlaubsalbtraum Wirklichkeit und Mia sitzt gemeinsam mit Oma Magda, Mama und Jonas im Auto. Sie versucht sich auf die Musik von Harry Styles, die rhythmisch aus ihren Kopfhörern wummert, zu konzentrieren. Die sich stetig verändernde Landschaft, die an ihr vorbeizieht, ignoriert sie dabei so gut wie möglich. Jonas, der neben ihr sitzt, ist in seine Comics vertieft. Zumindest glaubt Mia, dass das so ist. Denn viel ist von seinem Profil nicht zu sehen, weil ihm seine strubbeligen brünetten Locken beim Lesen kreuz und quer ins Gesicht fallen. Mia seufzt. Warum muss sie ausgerechnet mit dem unzugänglichsten Jungen der ganzen Schule wegfahren? Wirklich niemand in der Klasse kann mit Jonas. Er ist ein Stockfisch, dem man jedes Wort aus der Nase ziehen muss. Mia verschränkt die Arme. Soll sich doch Mama um Jonas kümmern! Sie wird jedenfalls nicht als Babysitter zur Verfügung stehen. Und alles nur, weil Jonas' Eltern angeblich

beruflich zu viel zu tun haben, um selbst in den Urlaub zu fahren und ihre Mütter gut miteinander befreundet sind. Als ob Jonas ihre Gedanken erraten hätte, schaut er kurz zu Mia herüber. Dann zieht er die Kapuze seines Pullis bis über beide Ohren und blickt aus dem Fenster.

Mia schließt missmutig die Augen. Sie wird versuchen, ein wenig zu dösen. Die Flucht in die Traumwelt ist im Moment die beste Option, um wenigstens hier im Auto dem bevorstehenden Urlaubsalptraum zu entweichen.

„Schaut nur, gleich sind wir da!“, ruft Oma vorne auf dem Beifahrersitz. Ein Schwall ihres blumigen Parfums dringt nach hinten, während sie sich begeistert in alle Richtungen umsieht. Dabei stehen ein paar blonde, statisch aufgeladene Haare ihrer sonst perfekt sitzenden Föhnfrisur eigenwillig zu Berge. Mia reibt sich die Augen. Ihr ist übel. Kein Wunder bei der kurvigen Landstraße, die sich durch die Pampa schneidet. Durch die ödste aller Pampas, die auch noch auf beiden Seiten von massiven Gebirgszügen umgeben ist! Obwohl der Himmel strahlend blau ist, versteckt sich die Sonne hinter den Bergen. Dabei ist es erst früher Nachmittag, und schon liegt das ganze nervige Tal im Schatten!

„Servus im Schlappertal“, zitiert Oma die Ortstafel, an der sie gerade vorbeifahren und klatscht erwartungsvoll in die Hände. „Und seht euch nur dieses wunderbare Gebirgspanorama an!“

Mia verdreht die Augen. Wenigstens sind neben den vielen Bergen jetzt auch einige Häuser zu sehen.

„Ich glaube, dort vorne ist das Tourismusbüro“, stellt Mias Mutter fest und fährt langsamer. Sie lenkt den Van auf den kleinen Parkplatz vor dem Gebäude mit dem grünen Anstrich, auf dem ein ovales Schild mit der Aufschrift „Gemeindeamt“ prangt.

„Dann lasst uns mal den Schlüssel für unser schmuckes Häuschen abholen!“, ruft Oma voller Vorfreude und steigt ein wenig zu schwungvoll aus. „Auweh! Mein Knie!“

Kurz überlegt Mia, aus Protest einfach im Auto sitzen zu bleiben. Doch was, wenn Jonas vielleicht auf die gleiche Idee kommt? Dann würden sie beide im Wagen sitzen und sich gegenseitig anschweigen. Solch peinliche Momente kann Mia gar nicht gebrauchen. Also öffnet auch sie die Tür und hüpfte aus dem Auto. Aus dem Augenwinkel beobachtet sie, wie sich auch Jonas aus dem Sitz schält. Na super!

„Servus im schönen Schlappertal!“, ruft die Frau mit den



Eine echte Katastrophe! Teestunde statt Strandcocktails
und den uncoolsten Jungen im Schlepptau –
Mia hat keine Ahnung, wie sie eine Woche Urlaub
in einem abgelegenen Landhaus in den Bergen überstehen soll.
Doch oft sind die Dinge anders, als sie scheinen.
Und bald entpuppt sich der schlimmste Urlaub aller Zeiten
als geheimnisumwittertes Abenteuer. Denn etwas stimmt
mit dem alten Landhaus ganz und gar nicht!
Sobald es dunkel wird, begeben sich
Mia und Jonas auf Geisterjagd ...

Altersempfehlung						
7	8	9	10	11	12	13 Jahre
ISBN 978-3-7074-2575-8						
						
9 783707 425758						

€ 12,95

www.ggverlag.at